

Sind wir denn nicht alle Vorläufer?

Das heutige Evangelium über die Taufe Jesu ist recht kurz und enthält dennoch so viele spannende und erkenntnisreiche Aspekte:

Jesus ist Gottes Sohn und doch begegnet er uns auf Augenhöhe! Von Johannes – seinem Vorläufer – lässt er sich taufen und wird von Gott in genau diesem Moment zu seinem geliebten Sohn deklariert. Jesus lässt sich wie jede/r andere als Sünder taufen.

Johannes glaubt ohne feste Gewissheit, dass Jesus der Auserwählte, der Angekündigte ist! Er geht ihm voraus und bereitet den Weg, ohne genau und sicher zu wissen, wem er dient. Es ist beeindruckend, wie er sein Lebenswerk dieser Aufgabe widmet, denn seine eigene Bedeutung nimmt in dem Maße ab, wie das Kommende aufgeht. Er war also bereit abzunehmen, damit der Kommende wachsen konnte und hat sich selbst – seine Person und seine Relevanz – bewusst zurückgestellt bzw. zurückstellen lassen. Dieses Handeln und diese Denkweise spiegeln sich auch in seiner Reaktion auf die Anfrage Jesu wider, dass er ihn taufen möge: *Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir?* (Mt 3, 14b)

Jesus spricht daraufhin von der Gerechtigkeit, die durch diese Taufe erfüllt werde und bricht so konstruierte und erwartete Hierarchien auf.

Wir selbst leben in Vorläuferschaft – auch uns geht immer etwas voran und voraus. Natürlich geht Jesus uns voran und wir dürfen ihm folgen – doch immer liegt er uns voraus und im irdischen Leben werden wir ihn wohl nie ganz einholen können und auch nicht müssen. Das Gleiche gilt für viele weitere Elemente in unserem Leben. Es gibt keine bleibende Stätte; nach jedem Ende kommt ein neuer Anfang und auch jede Antwort verwandelt sich in eine neue Frage. Das Leben bedeutet eine anhaltende Dynamik, die auch dunkle Zeiten zu meistern hat. Jedoch und auch im Bilde bzw. in der Symbolik der Taufe gesprochen kann jeder Untergang (jedes Untertauchen) der Aufgang des Lebens sein.

So lasst uns die adventliche Reise *nachweihnachtlich* auch in diesem Jahr weiterführen, bis wir im ewigen Licht und im ewigen Leben ankommen mögen.



Evangelium:

Mt 3, 13-17: Die Taufe Jesu

13 Zu dieser Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen.

14 Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir?

15 Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes nach.

16 Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.

17 Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.